



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Er scheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M 25 S. auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S., auswärts 10 S.

Nr. 146.

Welzheim, Donnerstag den 21. September 1893.

27. Jahrgang.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

Gaildorf, 16. Sept. Gestern wurde in Nothenhaar (1 $\frac{1}{2}$ Stunden von hier entfernt) ein lediger Mann von einem verheirateten bei einem Wortwechsel mit einem Zündholzstein so auf den Kopf geschlagen, daß er sofort den Geist aufgab. Der Thäter stellte sich dem Amtsgericht.

Württemberg.

Stuttgart, 18. Sept. Der Kriegsminister bringt in dem neuesten Militärverordnungsblatt vom 17. Sept. Nr. 53 folgenden Allerhöchsten Tagesbefehl Sr. Maj. des Königs zur Kenntnis des kgl. Armeekorps: „Durchlauchtester Großmächtigster Fürst, freundlich lieber Vetter und Bruder! Die am heutigen Tage beendeten großen Uebungen des 13. (kgl. würt.) Armeekorps haben ein in jeder Beziehung so sehr erfreuliches Resultat ergeben, daß Ich Eure Majestät Land und Truppen nicht verlassen kann, ohne Meiner bereits gestern nach der vortrefflichen Parade ausgesprochenen lebhaften Befriedigung und Anerkennung nochmals den wärmsten Ausdruck zu geben. Euer Majestät Armeekorps befindet sich in jeder Beziehung in einem durchaus kriegstüchtigen Zustande und ist vollkommen geeignet, in dem Heere unseres deutschen Vaterlandes die Stelle einzunehmen, welches sich für die Söhne des schönen württembergischen Landes mit seiner glorreichen Bergangenheit gebührt. Ich habe mit Freude wahrgenommen, daß in dem Korps von allen berufenen Stellen an der sorgfältigen Ausbildung der Truppen mit großer Sachkenntnis und Hingabe und mit unermüdelichem Fleiß gearbeitet wird. Ich spreche Euer Maj. Meinen herzlichsten Glückwunsch zu solchen Leistungen aus und es gereicht Mir zur Freude, mit der Ueberzeugung von hier zu scheiden, daß Ich Mich mit Euer Majestät über die hohe Wichtigkeit und den tiefen Ernst, welcher in der kriegsgemäßen Ausbildung der Armee für das Wohl des gesamten Vaterlandes liegt, in vollster Uebereinstimmung befinde. Indem Ich Euer Majestät bitte, auch Ihren Truppen und deren Führern, insbesondere aber dem kommandierenden General Kenntnis von Meiner lebhaften Anerkennung geben zu wollen, spreche Ich zugleich nochmals Meinen herzlichsten Dank für die meinem Herzen so wohlthuende liebevolle Aufnahme, die Mir und der Kaiserin, Meiner Gemahlin, in Euer Majestät Hause und in Ihrem Lande bereitet worden ist, aus. — Ich verbleibe mit der Versicherung der vollkommensten Hochachtung und in aufrichtiger Freundschaft — Stuttgart 16. Sept. 1893 —

Euer Majestät freundwilliger Vetter und Bruder Wilhelm. An des Königs von Württemberg Majestät.“ — Indem ich vorstehende Worte Seiner Majestät des Kaisers zur Kenntnis Meines Armeekorps bringe, spreche Ich auch Meinerseits sämtlichen Offizieren und Beamten, Unteroffizieren und Mannschaften des Armeekorps für ihre erfolgreiche Thätigkeit und ihren hingebenden Eifer und Fleiß, wodurch insbesondere solche erfreuliche Resultate erzielt werden konnten, Meine Anerkennung und Meinen warmen Dank aus, und gebe Ich Mich der Hoffnung hin, daß das Armeekorps durch treue Pflichterfüllung und unermüdeliche Arbeit sich auch fernerhin des ihm von seinem obersten Kriegsherrn gespendeten Lobes würdig erweisen wird. — Stuttgart den 16. Septemb. 1893. — Wilhelm. An den Kriegsminister.“

Stuttgart, 16. Septemb. Bei der letzten Strafkammerverhandlung in Heilbronn gegen den suspendierten Oberbürgermeister Hegelmaier hatte bekanntlich das Gericht den Direktor der Irrenanstalt Weissenau Dr. Rant nicht als Sachverständigen geladen. Dr. Rant war vor seiner Berufung an die Anstalt in der Heimat eine lange Reihe von Jahren erster Assistenzarzt an der größten preussischen Irrenanstalt in Nietleben bei Halle a. S. (derselben, wo dort die Cholera so heftig ausbrach) und hat sich dort als Psychiater einen so bedeutenden Namen gemacht, daß er viele Jahre hindurch von den preussischen Gerichten als Sachverständiger in allen den Fällen zugezogen wurde, wo es sich um die Frage der Unzurechnungsfähigkeit von Angeklagten handelte. An ihn hat sich bekanntlich deshalb auch zuerst die Staatsregierung gewendet, als bei der letzteren Zweifel über die volle Zurechnungsfähigkeit Hegelmaiers auftraten. Dr. Rant hat nach eingehendem Studium der Akten Hegelmaiers nicht nur gleichfalls an der vollen Zurechnungsfähigkeit des Genannten gezwifelt, sondern positiv behauptet, daß bei Hegelmaier der Duerulantenwahn sinn vorliege. Man hatte erwartet, daß das Heilbronner Gericht Dr. Rant Gelegenheit gegeben hätte, sein Gutachten mündlich gegenüber dem Gutachten des Geheimrats Dr. Schüle in Jllena u zu verteidigen; das Heilbronner Gericht hat aber vorgezogen, Dr. Rant nicht zu hören, dem Gutachten Schüles allein einen Wert beizumessen und demgemäß sein Urteil zu fällen. Direktor Dr. Rant in Weissenau soll nun ein ausführliches wissenschaftliches Gutachten über den Geisteszustand Hegelmaiers ausarbeiten und dieses Gutachten binnen kurzem in einer ärztlich wissenschaftlichen Zeitschrift veröffentlichen wollen. Diesem

wissenschaftlichen Gutachten Dr. Rants wird auch in nichtärztlichen Kreisen mit Spannung entgegengesehen werden.

Stuttgart, 17. Sept. Brandmeister Jakob von der hiesigen Berufsfeuerwehr erhielt vom Kaiser gestern den preuß. Kronenorden IV. Klasse.

Stuttgart, 18. Septemb. Stadtschultheiß Rümelin erhielt von Sr. Maj. dem König den Kronenorden 3. Klasse, Schott v. Schottenstein das G. öf. Kreuz des roten Adlerordens.

Stuttgart, 18. Septemb. Stadtschultheiß Rümelin bringt folgendes Allerhöchste Handschreiben Sr. Maj. des Kaisers zur öffentlichen Kenntnis: „Es sind mir und der Kaiserin, meiner Gemahlin, anlässlich unserer Anwesenheit in Württemberg und ebenso in der Hauptstadt und Residenzstadt Stuttgart so zahlreiche Beweise der Sympathie, verbunden mit wahrer und treuer Liebe zu dem Landesherren entgegengetreten, daß ich die Stadt nicht verlassen kann, ohne meine freudige Genugthuung hierüber wiederholt auszusprechen. Ich ersuche Sie allen denen, die durch festlichen Schmuck der Häuser, sowie durch Beteiligung an sonstigen Festlichkeiten mit dazu beigetragen, mir und meiner Gemahlin einen uns herzlich wohlthuenden Empfang zu bereiten, unsern wärmsten Dank und unsere lebhafteste Befriedigung zu erkennen zu geben.“

Nagold, 18. Sept. Seit 1 Uhr wütet hier ein großer Brand. Wohl 20 Gebäude nebst dem alten Kirchthum sind abgebrannt. Die Arbeit der Feuerwehr wird durch Wassermangel unendlich erschwert; nur aus dem Nagoldfluß können die Spritzen gespeist werden.

Nagold, 18. Sept. Abgebrannt sind 29 Gebäude; 45 Familien sind obdachlos. Brandstiftung wird als sicher angenommen.

Neckarhausen, 13. Sept. Am letzten Mittwoch hatte der 3 $\frac{1}{2}$ jährige Sohn des Hof. Keller hier ein Messer in Händen und wandte sich mit den Worten: „Beh' her, ich schneid' dir die Ohren ab,“ an sein 1 $\frac{1}{2}$ jähriges Brüderchen und schnitt ihm tatsächlich ein Ohr vollständig ab. Leider kommt es oft vor, daß Erwachsene, ja sogar Eltern, den Kindern mit Darenabschneiden drohen oder von Unarten dadurch abschrecken wollen, und dies auch manchmal mit dem Messerrücken markieren. Abgesehen davon, daß dies kein Abschreckungsmittel ist, wenn es als solches gebraucht wird, da ja die Drohung nicht ausgeführt werden kann, so machen es die Kinder, wenn sie ein Messer zur Hand bekommen, leicht nach und es kann dadurch, wie obiger Fall beweist, ein Unglück entstehen.

Deutschland.

Wilhelmshöhe, 18. Sept. Die Kaiserin ist gestern vormittag wieder hier eingetroffen.

Hamburg, 17. Sept. Der Kapitain Nerbitt vom Dampfer Gallina wurde verhaftet, weil er gestattete das an Bord des Schiffes befindliche Cholerafranke die Quarantäne brachen.

Hamburg, 18. Septbr. Amlich wurden vom 15. ds. Mts. bis heute früh 9 Cholera-Erkrankungen gemeldet, wovon 5 tödlich verliefen, bis 4 Uhr nachmittag 3 weitere verdächtige Erkrankungen. Die Fälle verteilen sich auf verschiedene Stadtteile Hamburgs. Bei jedem Fall wurden die umfassendsten Maßregeln getroffen.

Ausland.

Wien, 18. Sept. Kaiser Wilhelm traf gestern vormittag 11 Uhr 28 Minuten hier ein und setzte um 11 Uhr 40 Minuten die Reise nach Güns fort. Der Botschafter Prinz Reuß war mit dem Personal der Botschaft am Bahnhof anwesend. Der König von Sachsen und der Herzog von Connaught reisten um 11 Uhr 25 Minuten nach Güns ab.

Wien, 18. Sept. Die offiziöse Montagsrevue meldet aus verlässlicher Quelle, daß die Budapester Bulletins über die Cholera die Wahrheit unterdrücken; die Zahl der Erkrankungen in den letzten Wochen betrug circa 800 Personen wöchentlich.

Güns, 18. Sept. Der Kaiser von Oesterreich ist Samstag abend hier angekommen, am Bahnhofe von den Ministern, Bischöfen und den Spitzen der Behörden empfangen. Die Bevölkerung begrüßte den Monarchen mit Ehrenrufen.

Güns, 18. Sept. Der König von Sachsen traf gestern nachmittag 3 Uhr 40 Minuten hier ein und wurde vom Kaiser Franz Joseph und sämtlichen Erbherzögen und Ministern auf dem Bahnhofe empfangen. Eine halbe Stunde später traf Kaiser Wilhelm ein, der gleichfalls von dem Kaiser Franz Joseph, den Erbherzögen und Ministern empfangen wurde. Beide Kaiser umarmten und küßten sich wiederholt. Kaiser Wilhelm unterhielt sich dann längere Zeit mit dem Erzherzog Albrecht und dem Botschafter Szöghenyi. Unter brausenden Jubelrufen der zahlreichen Menge begaben sich die beiden Kaiser im ersten Wagen, Prinz Leopold von Bayern mit dem Herzog von Connaught im zweiten Wagen nach der Stadt. Abends war Hofdiner, wozu die anwesenden Fürstlichkeiten und deren Gefolge, sowie die Erzherzöge, die Minister und hohe Militärs geladen waren.

Rom, 19. Septbr. In den letzten 24 Stunden kamen in Palermo 15 Cholera-Erkrankungen und 9 Todesfälle vor, in Livorno 5 Erkrankungen und 2 Todesfälle, in Rom eine Erkrankung. Ein früher Erkrankter ist gestorben.

Paris, 19. Septbr. Die Brasiliische Gesandtschaft teilt mit, Rio de Janeiro sei gegen Mittag stark beschossen worden, die Lage sei unverändert.

Charleroi, 19. Septbr. Es herrscht hier die größte Aufregung, da 7 neue Cholerafälle verzeichnet wurden. Die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln zur Verhütung der Weiterverbreitung der Seuche wurden getroffen.

Leas, 18. Septbr. Alle Kohlenbergwerke des Pas-de-Calais feiern vollständig. Die Ausständigen bilden Patrouillen, um Ausschreitungen zu verhindern. Bisher ereignete sich kein ernster Zwischenfall. Scharen von Streikenden durchziehen Leas mit den Rufen: „Es lebe der Streik!“ Auch im Departement du Nord haben einige Gruben die Arbeit eingestellt. — Der Deputierte Basly, Präsident

des Syndikats der Grubenarbeiter des Pas-de-Calais, richtete an die belgischen Delegierten ein Telegramm, worin er ihnen mitteilt, der Ausstand sei allgemein; 47 000 Mann feierten. Gleichzeitig wurden die belgischen Bergarbeiter aufgefordert, die Arbeit ebenfalls niederzulegen. — Truppen der 2. Division sind heute nachmittag in das Kohlenrevier abgegangen.

Lille, 18. Septbr. Mehrere Bergwerks-Beamte wurden von streikenden Bergwerksleuten mißhandelt. Die Abendblätter teilen mit, daß eine Anzahl Spiritusbrenner und Zuckerfabrikanten beabsichtige, in Folge des Streiks der Kohlenarbeiter den Beginn der Campagne hinauszuschieben.

— Das „Echo de Paris“ fordert die Kammer auf, sofort beim Zusammentritt die Mittel zur Anwendung des neuen Cadres-Gesetzes zu bewilligen. Die Maßregel sei notwendig nach dem Wachstum der deutschen Waffenmacht. Das deutsche sechszehnte Korps in Mex habe mit Kompagnien von 200 Mann defilirt; das französische sechste Korps könne nur die Kompagnien von 160 Mann auf den Effektivbestand von 165 stellen.

Amsterdam, 19. Sept. In den letzten zwei Tagen kamen in Rotterdam 4 Choleraerkrankungen und 3 Todesfälle vor.

Lissabon, 18. Sept. Ueberschwemmungen in Nordportugal richteten Schaden an — Das Befinden des Herzogs von Dporto hat sich verschlimmert.

Madrid, 18. Septbr. In Billecanas ist eine Ueberschwemmung eingetreten. Bis gestern waren 50 Leichen aus den Fluten aufgefischt worden.

Madrid, 18. Sept. Die Verwüstungen, die durch die Ueberschwemmungen in Kastilien angerichtet wurden, sind groß. Aus verschiedenen Drikschaften werden Menschenverluste gemeldet.

London, 19. Sept. Unterhaus. Burton erklärt, daß der Ort und die Landschaft Rono in Sierra Leone von den Franzosen besetzt worden sei. Frankreich gebe zu, daß der Ort innerhalb der britischen Sphäre liege. Sobald weitere Informationen eingetroffen seien, werde die Erörterung der Frage mit Frankreich aufgenommen werden. Grey teilte mit, im Hafen von Rio de Janeiro befänden sich zwei englische Kriegsschiffe, ein drittes sei dorthin beordert, ferner seien französische, deutsche, italienische, portugiesische und amerikanische Kriegsschiffe in Rio oder dorthin unterwegs.

Washington, 18. Sept. Aus dem Staatschatz zu Philadelphia stahl ein Wächter des Kellers, in welchem der Schatz liegt, 134 000 Dollars. 100 000 Dollars haben sich bereits wieder vorgefunden. Der Wächter versprach den Rest auch zurückzuerstatten.

Chicago, 18. Septbr. In der Abteilung Fischereiausstellung erhielt Großbritannien 16 Preise, Deutschland 9, die Niederlande 3, Rußland 2, Schweden 3, Frankreich 7; in der Abteilung Landwirtschaft (Spirituosen) erhielt Rußland 25, Deutschland 7, Spanien 6, Schweden 3, Oesterreich, Dänemark und die Türkei je 1 Preis.

Newyork, 19. Septbr. Der „Newyorker Herald“ meldet aus Montevideo von gestern: Alle Forts von Rio de Janeiro, ausgenommen Fort Santa Cruz, erklären sich für neutral oder für Admiral Mello. Munition und Lebensmittel gehen in Santa Cruz aus. Die Armee, obwohl anscheinend Peizoto treu, ist völlig disziplinlos. Mello kaufte von verschiedenen Schiffen Vorräte, deren er dringend bedürftig war. Die an Land befindlichen Marineoffiziere weigern sich, gegen ihre Kameraden zu kämpfen. Drei Rebellen schiffe gingen nach Santos ab, um sich des dortigen Zollamts zu bemächtigen und Peizoto seine Einnahmen abzuschneiden.

Es heißt, in Rio de Janeiro herrsche nahezu Anarchie. Der Redakteur der Zeitung „Gerald“ wurde grausam ermordet, der Abfall der Provinzen Bahia und Pernambuco und des gesamten Geschwaders in Rio Grande von Peizoto wird bestätigt. Die Aufständischen in Rio Grand mobilisieren ihre Streitkräfte behufs Besiegung des Generals Castilho.

Capstadt, 19. Sept. Reutermeldung. Die Streitkräfte Lobengulas rücken allmählich gegen die Grenze des Maschonlands vor. Lobengula nimmt eine starke Stellung 30 Meilen östlich von Bulawago ein.

Verschiedenes.

Graz, 15. Septbr. Am 25. März 1879 wurde in Bischofsak der Bezirksrichter Dr. Kraus ermordet und einer Barschaft von 300 fl. beraubt. Der Thäter blieb unbekannt, bis dieser Tage, schreibt das „N. W. Abendbl.“, ein schwerkranker Sträfling in der Laibacher Strafanstalt, um sein Gewissen zu erleichtern, eingestand, daß er der Mörder sei. Seine Genossen, so sagte er, kenne er. Hauptanstifter sei ein Krämer in Bischofsak gewesen, der vor vier Jahren bei einem Kaufhandel erstochen wurde, und als Mitschuldige bezeichnete er 2 Gefängnisgenossen.

— **Ein beraubter Eisenbahnzug.** Wie schon kurz mitgeteilt, ist ein am 11. Septbr. von Chicago abgegangener Expreszug der Lat-Shore-Eisenbahngesellschaft auf offener Strecke, 180 englische Meilen von Chicago, von einer aus etwa 10 Personen bestehenden Räuberbande angehalten worden. Dem „N. W. Wien. Extrabl.“ meldet über diesen Vorfall eine Kabeldepesche: Ein Räuber rief dem Lokomotivführer zu, daß der Damm abgegraben sei und der Zug in den See fallen müsse, worauf der Führer Contredampf gab und den Train zum Stehen brachte. Nun begann ein förmliches Feuergefecht mit den Räubern; der Lokomotivführer wurde getötet, der Heizer schwer verwundet. An jedem Schlafwagen hatte ein Räuber Aufstellung genommen, um die Passagiere am Aussteigen zu verhindern. Der Postbeamte und der Kondukteur hatten sich indes im Postwagen verbarrikadiert, aber mittels einiger Arthiebe wurde die Thür gesprengt und die Insassen wurden mit Laffos gebunden. Einer der Räuber legte nun eine Dynamitpatrone unter den Kassendeckel, der alsbald aufflog und die Decke des Waggons zertrümmerte. Die Trümmer fielen auf den Postbeamten und verletzten ihn schwer. Die Räuber entnahmen der Kasse 250 000 Dollars in Gold und luden die Säcke auf einen Wagen, der, mit vier Pferden bespannt, auf dem Bahnkörper stand. Sodann ergriffen sie die Flucht. Es zeigte sich alsbald, daß der Bahndamm vollständig unversehrt war und der Train konnte seine Fahrt, geführt von einem Passagier, dem zufällig auf dem Zuge befindlichen deutschen Ingenieur Hasmann fortsetzen. Von der nächsten Station ritt sofort eine Bürgerpatrouille auf die Prairie, um die Räuber, die maskiert waren und geschwärzte Gesichter hatten, zu suchen. Die Räuber wurden auch wirklich bald gefunden und nach einem kurzen, aber sehr blutigen Gefecht waren sie unzingelt. Zwei von ihnen wurden getötet, drei schwer verletzt. Von den Bürgern ist einer tot und zwei sind verletzt. Das Geld wurde vollständig in dem Wagen gefunden.

— **Im Tigerkäfig.** Dieser Tage ist die Tierbändigerin Ella Berg, Tochter des Menageriebesizers Berg, in Hagenbeds Menagerie auf der Weltausstellung, ihrem gefährlichen Berufe zum Opfer gefallen. Der Glanzpunkt ihrer Leistungen bestand darin, daß sie sich in dem Käfig eines prächtigen bengalischen Königstigers produzierte, obwohl letzterer erst halb

gezähmt war. In letzter Zeit erwies sich das Tier besonders störrisch. Ella Berg wollte trotzdem nicht darauf verzichten, sich in ihrer vollen Unerfrohenheit zu zeigen, und betrat den Käfig. Der Tiger zog sich anfangs scheu in eine Ecke des Käfigs zurück und beantwortete jedes Kommandowort seiner jungen Gebieterin mit Zähnefletschen und greulichem Gebrüll. Man behauptet, daß das Auge, der Blick des Tierhändigers es hauptsächlich sei, welche diesem die Macht über die wilden Bestien verleihe; Ella heftete ihren Blick streng und unverwandt auf das ungehörige, störrische Tier, da — einen Augenblick nur — wendete sie die Augen freundlich einem Bekannten unter den Zuschauern zu, und dieser Augenblick kostete ihr das Leben. Mit mächtigem Sage sprang der Tiger auf das unglückliche Mädchen los, schlug es zu Boden, frallte und verbiß sich wütend in Brust und Lenden des Opfers, so daß das Blut desselben hoch ausspritzte. Zwar standen Tierwärter zu sofortiger Hilfe bereit, allein vergebens. Der Angriff war so blitzschnell erfolgt, die Tötung des Mädchens so rasch vollzogen, daß man dasselbe nur als Leiche unter dem toten Tiger, der mit wohlgezielten Schüssen niedergestreckt worden war, hervorziehen konnte.

Handel und Verkehr.

Worch, 18. Septbr. Auf dem heutigen Viehmarkt waren aufgestellt: 141 Stück Ochsen, 90 Kühe, 149 Stück Schmalvieh, 50 Schweine. Als verkauft wurden abgezählt: 13 Stück Ochsen (höchster Preis 803 M. das Paar), 37 Kühe (höchster Preis 300 Mk.), 66 Stück Schmalvieh (höchster Preis 280 M.), 23 St. Schweine (22—34 M. das Paar.) Kauflust bescheiden.

Stuttgart, 18. Sept. (Landesproduktenbörse.) Wir notieren per 100 Kgr. Weizen bayer. Mk. 16.50—17.60, Land Mk. 16.90, La Plata Mk. 17.50—17.60, Rumän. Mk. 17.25, Kernen M. 17.—17.10, Dinkel Mk. 12, Gerste bayer. M. 17.25, ungar. M. 17.70 bis 19.25, Hafer alt M. 18.50—19.— neu M. 16, Mais Donau M. 12.75.

Mehlpreise per 100 Kilo incl. Sack bei Wagenladung: Suppengries 30,50 M., Mehl Nr. 0 29,50—30,00 M., Nr. 1 27,50 bis 28,50 M., Nr. 2 26,00—26,50 M., Nr. 3 23,50—24,50 M., Nr. 4 19,50—20,00 M., Kleie mit Sack 11 M. per 100 Kilo je nach Qualität.

Stuttgart, 19. September. (Obstpreis.) Wilhelmshaus: Zufuhr 10 000 Ztr. Mostobst. Preis 2 M. 50 Pfg. bis 3 M. — Pfg. per Zentner.

Hall, 16. Septbr. Landesproduktenbörse. Gesamtumsatz 170 000 Kilogramm. Wir notieren per 100 Kilogr.: Roggen 15,30 M., Secste 17,00 bis 17,20 M., Mais 12,50 M.

Fenilleton. Durch Kampf zum Sieg.

Roman von G. Struder.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Der bin ich allerdings,“ entgegnete dieser. „In diesem Falle erlaube ich mir zu bemerken, daß ich der von Ihnen engagierte — Knecht bin. Mein Name ist Alfred Gerhardt.“

Das Erstaunen Don Enriquez und des Wirtes war gleich groß bei dieser Eröffnung. Der Erstere erholte sich jedoch sehr bald von seiner Ueberraschung und, indem er einen zufriedenen Blick auf die hünenhafte Gestalt seines zukünftigen Untergebenen warf, bemerkte er: „Es ist gut, daß Ihr gekommen seid, denn wir haben ein Pferd für Euch mitgebracht und wir können bald zusammen nach Hause reiten. Vorher laßt Euch einen Schnaps auf meine Rechnung geben.“

„Ich danke Ihnen,“ versetzte Alfred kühl, „ich trinke niemals Branntwein.“

„Karamba, dann seid Ihr ein furioser Heiliger,“ meinte der Erstere lachend. „Versucht es nur einmal, ich bin überzeugt, das Getränk wird Euch munden. Außerdem bezahle ich es ja.“

„Trotzdem muß ich Ihr Anerbieten ablehnen,“ erklärte der junge Mann, den der rohe Ton seines Vorgesetzten anwiderte, worauf der Hausmeister lachend entgegnete: „Na, wenn Ihr nicht wollt, so laßt es einfach bleiben. Gebt dafür das Glas dem andern Burschen, Don Jorge, sobald derselbe von der Apotheke, nach der ich ihn geschickt habe, zurückgekehrt ist. Inzwischen möchte ich mein verehrter Gasthalter, eine Flasche Bier sowie etwas Braten zu mir nehmen, um mich für den Heimweg zu stärken. Unsere Gnädige hat befohlen, daß wir schnell wieder zurück sein müssen, und die versteht in solchen Dingen keinen Spaß. Also beehlt Euch Don Jorge.“

Nach diesen Worten setzte er sich an einen Tisch und ließ die von dem Wirte aufgetragenen Speisen sowie das Bier sich vortrefflich schmecken. Um Alfred, der seinen früheren Platz wieder eingenommen hatte, kümmerte er sich nicht im Geringsten. Der Mann schien augenblicklich für ihn überhaupt nicht mehr zu existieren.

Während dessen trat der Gaucho ins Zimmer und nahte sich seinem Herrn, dem er ein Fläschchen überreichte, worauf er auf die Anweisung desselben hin an das Buffet sich begab, um sich ein Glas Branntwein einzuschleichen zu lassen. Wohlgefällig schmeckend ließ er das Getränk die Kehle hinuntergleiten, und erst nach dem letzten Tropfen sorgfältig ausgeleckt, wandte er seine schwarzen Augen dem fremden Gaste zu. Als der Wirt ihm

hierbei einige Worte zuflüsterte, schritt der Gaucho mit einem Male auf Alfred zu und indem er seine Hand hinstreckte, sprach er: „Don Jorge sagt mir, daß wir zusammen arbeiten werden. Wir wollen daher gute Kameraden sein. Ich heiße Pedro.“

Die ungekünstelte Offenherzigkeit des Burschen gefiel Alfred. Er drückte kräftig die dargebotene Hand und erwiderte: „Ja, wir wollen gute Kameraden sein, Pedro. Mein Name ist Alfred.“

„Und zur Bekräftigung unserer Kameradschaft schlage ich vor, daß wir ein Glas Bier zusammentrinken,“ fuhr der Gaucho fort. „Ich habe Geld und werde die Flasche bezahlen.“

Ehe Alfred es verhindern konnte, hatte Pedro bereits ein Geldstück auf das Buffet gelegt und eine Flasche Bier bestellt. Dann setzte er sich zu seinem neuen Bekannten und nachdem Beide mit den gefüllten Gläsern angestoßen, begann er Alfred auszufragen, woher er käme, ob er schon auf dem Kamp gearbeitet habe, wieviel Lohn ihm versprochen worden sei und dergleichen, wobei er oft geheimnisvoll nach dem mit Essen beschäftigten Haus- und Hofmeister hinwies, als wolle er andeuten, daß man vor diesem Manne auf seiner Hut sein müsse.

Noch war die fast ausschließlich von Seiten Pedros geführte Unterhaltung auf Lebhafteste im Gange, als plötzlich der Hausmeister, der inzwischen seine Mahlzeit beendet und eine Cigarette sich angezündet hatte, sich erhob und mit barscher Stimme den Beiden zurief: „Vorwärts, Ihr Tagediebe, steht auf und macht, daß Ihr vor die Thüre kommt, damit wir wegreiten. Es wird die höchste Zeit hierzu. Oder wartet einmal: „Du, Pedro, gehst hinaus und siehst nach den Pferden, der Andere dagegen läßt sich von dem Wirt eine Bürste geben, um meine Stiefel zu reinigen.“

(Fortsetzung folgt.)

Bestellungen

auf den

Bote vom Welzheimer Wald
für das IV. Quartal 1893

(Oktober, November, Dezember)

können bei allen Postanstalten und Postboten, sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden.

Expedition & Redaktion.

Bekanntmachungen.

Welzheim.

Welzheim.

Am Samstag den 23. d. M. von Morgens 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr

wird auf hiesigem Rathaus die nunmehr auf 6 Monate verfallene Steuer eingezogen und werden die Steuerpflichtigen dringend aufgefordert, ihre Schuldigkeit zu entrichten.

Stabspflege.

Revier Schorndorf.

Reisig-Verkauf.

Samstag den 23. September 1893

aus Dicke mehrere Lose Reisig, enthaltend **Nadelstreu** und **Futterlaub**.

Zum Vorzeigen Nachmittags 1 Uhr bei der hangenden Anweisung, Verkauf 3 Uhr daselbst.

Wollgarne

empfehlen in nur Ia. Qualitäten

Albert Zweigle.

Weingeist:

Frucht-

Trester-

Zwetschgen-

Heidelbeer- &

Kirschegeist,

Samburgertropfen

in reiner Ware und zu billigsten Preisen bei

Albert Zweigle.

Oberamtscorporation Welzheim.
Steinlieferungs = Accord.

Das Material zum Decken und Balzen der Straße Breitenfürst-Haghof wird in 4 Abteilungen, je 400 Koflast, veraccordiert. Es werden Feinssteine und Kalksteine angenommen.

- I. Abteilung von km 0 + 197 bis km 0 + 700 (Bei Breitenfürst)
- II. " " " 0 + 700 " " 1 + 200
- III. " " " 1 + 200 " " 1 + 700
- IV. " " " 1 + 700 " " 2 + 100

Beschlossene Angebote mit der Aufschrift „Steinlieferung“, welche den Preis per Koflast enthalten, nimmt der Unterzeichnete bis **Samstag den 30. d. M. abends 6 Uhr** entgegen. Accordsbedingungen sind bei dem Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt.

Welzheim, 19. September 1893.

Oberamtsbaumeister
 Rinkel.

Welzheim.
 Empfehle mein gut fortirtes Lager in

**Taschenuhren,
 Wand- u. Weckeruhren**
 aller Art mit Primawerken, sowie mein
Gold- u. Silberwaren-Lager.
 Reparaturen von Uhren, Gold- und Silberwaren
 werden unter Garantie schnell und billig ausgeführt.
Chr. Bauer,
 Gold-, Silberwaren- und Uhren-Geschäft.

Frachtbriefe sind vorrätig in der
 Buchdruckerei Welzheim.

Geflügel-Börse Wochenblatt
 Züchter u. Liebhaber
 von Geflügel, Hundesg. Kaninchen.



Die „Geflügel-Börse“ vermittelt als das angesehenste und verbreitetste Fachblatt durch Anzeigen auf das sicherste **Kauf und Angebot von Thieren aller Art**, enthält gemeinverständlich Abhandlungen über **alle Zweige des Thierports**: Lebensweise, Züchtung und Pflege des Geflügels, Sing-, Ziervögel und Kaninchen. Brieftauben-, Hunde- u. Jagdsport.

Besonders werthvoll sind die **Krankheits- und Sektions-Berichte** von der Königl. Veterinärklinik der Universität Leipzig und der **Spezialsaal**, in welchem auf Anfragen zuverlässige Auskunft von bewährten Sachleuten erteilt wird. **Abonnementspreis vierteljährl. 75 Pfg.** Erscheint Mittwochs. **Sämmtl. Postanstalten u. Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.** **Inserationspreis:** 4gepaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf. **Probenummern gratis und franko.** **Expedition der Geflügel-Börse (R. Freese) Leipzig.**

Welzheim.
**Die L. Unterzuber'sche
 Buchdruckerei**
 empfiehlt sich zur geschmackvollen Anfertigung von
Druckarbeiten
 aller Art.
 Reelle Bedienung. Billige Preise.

L. Unterzuber'sche Buchdruckerei Welzheim.



Baron: Wenn meine Schwester Pauline nur etwas von Ihrem reizenden Teint hätte, sie würde gewiß ihr halbes Vermögen dafür geben.
 Fräulein Rosa: Warum so viel? Grollich Creme und Grollich Seife kosten ja zusammen nur M. 2.— und bezwecken Alles auf leichteste und schnellste Weise. Bei Anwendung dieser einfachen, billigen Mittel ist schon zu sein keine Kunst.

Crème Grollich

entfernt unter Garantie Sommerprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Miteffer, Nasenröte etc. und erhält den Teint zart und jugendlich frisch bis ins hohe Alter. Preis M. 1.20.

Savon Grollich

dazu gehörige Seife M. —.80
 Beim Kaufe verlange man ausdrücklich die in Paris 1889 preisgekrönte Crème Grollich, da es wertlose Nachahmungen gibt.

**Haupt-Depot bei Johann Grollich,
 Droguerie „Zum weißen Engel“ in Brünn.**
 Auch echt zu haben in Welzheim bei A. Bilfinger.

Welzheim.
 Ein älteres

Klavier
 hat billig zu verkaufen
 Oberamtspfleger Lutz.

Alsdorf.
 Ein guterhaltenes
S a ß,
 3 1/2 Eimer haltend,
 und ein starkes
Läuferichwein
 verkauft
 Wilhelm Schallmüller.

Welzheim.
 2 neue
Oval-Fässer,
 400 und 700 Liter haltend,
 hat zu verkaufen
 Johann Graf, Wagner.

Taubenfutter
 (Sämig) kauft jedes Quantum
 F. Unterzuber.
Reutlingerlose à 1 & 2 M
Gannstatter à 1 M
Volksfestlose à 1 M
Ulmer à 3 M
 Jede Kiste 15 Lr. versendet
A. Lang, Marktstr., Stuttgart.
Beweise über die Güte seines **Holländ. Tabak,**
 10 Pfd. fco. 8 Mk. sendet Jedem
B. Becker in Seesen a. H.


Birkhof.
 Einen schönen, jungen

Spizer Hund
 sucht zu kaufen
Gottfr. Müller
 Maurer.

Schuld- und Bürgscheine
 sind vorrätig in der Buchdr. d. Hl.
 Verantwortlicher Redacteur Oberlehrer Fener.

Gmeinweiler.
 150 Zentner gemischtes
S b f t
 verkauft
 Matthäus Trinkle.

Kaisersbach.
 100 Zentner
Mostobst
 (meist Aepfel)
 hat zu verkaufen.
 G. Bürkle
 zum „Hirsch“.

Welzheim.
 Unterzeichneter hat
 5 Stück

S a ß
 je 1000 Liter, zu verkaufen.
 N. Sägele
 zum „Hirsch“.

Welzheim.
 Einen 11 1/2 Monate alten
Tarren
 (Einthaler Rasse)
 hat zu verkaufen.
 Fr. Precht z. Hasen.

Welzheim.
 Eine Partie neue und solche
 einmal gebrauchte weingrüne
Fässer
 von 40—700 Liter sind wieder
 eingetroffen bei
 S. Wohlh.

Welzheim.
**Glasziegel,
 Glasfalzziegel**
 empfiehlt
 Geinr. Aug. Bilfinger.